

## Gottesdienst zu Hause -

### Texte für Karfreitag 2020

*Bitte legen Sie beides nebeneinander: die Liturgie und dieses Blatt mit den Texten für diesen Sonntag. Manche Texte bleiben jeden Sonntag gleich. Sie stehen in der Liturgie. Manche Texte können ausgetauscht werden oder sind jeden Sonntag anders. Die finden Sie auf diesem Blatt.*

### **Einstimmung aus der Liturgie oder diese**

*(lesen oder eine\*r in der Hausgemeinschaft liest vor)*

Die Glocken schweigen. Es ist Karfreitag. Wir gedenken des Todes Jesu Christi am Kreuz. Wir denken auch an die Kreuze, die Menschen zu tragen haben und an unser eigenes Kreuz. Die Corona Krise führt uns schmerzlich vor Augen, wie brüchig unser Leben ist. Viele Menschen haben Angst. Auch Jesus hatte Angst vor dem Weg, den er gehen musste. Und doch tröstete er seine Freunde mit den Worten: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, denn ich habe die Welt überwunden.“(Joh. 16,33). In seinem Namen feiern wir Gottesdienst, auch wenn die Kirchentüren verschlossen bleiben. Denn Jesus sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Wir vertrauen darauf, dass uns Kraft und Zuversicht zuwächst in diesen beunruhigenden Zeiten. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

### **In alte Gebete einstimmen: Worte aus Psalm 22 (eg 709,1)**

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.  
Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe. Du aber bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels.  
Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.  
Zu dir schrien sie und wurden errettet, sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.  
Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer.  
Aber du, Herr, sei nicht ferne;  
meine Stärke, eile, mir zu helfen!

### **Lied des Tages: Holz auf Jesu Schulter (EG 97)**

## Bibeltext des Tages: 2. Korinther 5, 19-21

(Text lesen oder eine\*r in der Hausgemeinschaft liest vor)

19 Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. 20 So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! 21 Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt. (Lutherübersetzung 2017)

### Verkündigungsimpuls

- Am Kreuz betet Jesus den 22. Psalm: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ In seiner Gottverlassenheit wendet er sich an Gott. Was bedeutet das für unseren Glauben?
- Der Theologe Jürgen Moltmann hat in seinem Buch „Der gekreuzigte Gott“ das Kreuz als Mit-Leiden Gottes mit der gequälten Kreatur beschrieben. Gott selber leidet. Er leidet an der Welt, die er geschaffen hat. Er leidet unter den Menschen, die als sein Ebenbild gelten. Er leidet mit Jesus Christus am Kreuz. Er leidet mit den Menschen, die mit dem Coronavirus infiziert sind, er leidet mit den Flüchtlingen in den Lagern in Griechenland... Welche Konsequenzen hat dieser Gedanke für unseren Glauben?
- Gott selbst leidet mit Jesus und mit uns Menschen, aber er überlässt dem Leiden nicht das letzte Wort. „Lasst euch versöhnen mit Gott!“ kann deshalb auch heißen: trotz allem an ihn glauben. Und hinzunehmen, dass seine Antwort auf die Erfahrung von Schmerz, Leid, Krankheit, Sinnlosigkeit und Tod erst am dritten Tag sichtbar wird. Und in unserem Leben oft viel länger als 3 Tage. Und doch: Gott ist da.

Gibt es solche Erfahrungen auch in meinem Leben ?

### Lied am Ende des Gottesdienstes – eine Auswahl

Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer (EG 663), Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken (EG 91, 1-3, 7+8), Korn, das in die Erde (eg 98)

Wie ein Fest nach langer Trauer, wie ein Feuer in der Nacht. Ein off'nes Tor in einer Mauer, für die Sonne auf gemacht. Wie ein Brief nach langem Schweigen, Wie ein unverhoffter Gruß. Wie ein Blatt an toten Zweigen Ein-ich-mag-dich-trotzdem-Kuss.

*So ist Versöhnung, so muss der wahre Friede sein. So ist Versöhnung, so ist Vergeben und Verzeih'n.*

Wie ein Regen in der Wüste, frischer Tau auf dürrer Land. Heimatklänge für Vermisste, alte Feinde Hand in Hand. Wie ein Schlüssel im Gefängnis, wie in Seenot - Land in Sicht. Wie ein Weg aus der Bedrängnis. Wie ein strahlendes Gesicht. *So ist Versöhnung, so muss der wahre Friede sein. So ist Versöhnung, so ist Vergeben und Verzeih'n.*

Wie ein Wort von toten Worten Lippen, wie ein Blick der Hoffnung weckt. Wie ein Licht auf steilen Klippen, wie ein Erdteil neu entdeckt. Wie der Frühling, der Morgen, wie ein Lied wie ein Gedicht. Wie das Leben, wie die Liebe, wie Gott selbst das wahre Licht. *So ist Versöhnung, so muss der wahre Friede sein. So ist Versöhnung, so ist Vergeben und Verzeih'n.*